Vorwort

Autor(en): **Wirz, R.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich**

Band (Jahr): **- (1908)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VORWORT.

Die diesjährige Vorlage bringt in erster Linie den Entwurf eines Lehrmittels für den ersten Unterricht im Französischen von Kollege Hösli, Zürich V. Wir ersuchen die Mitglieder, der interessanten Arbeit die ihr gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Die nächste Jahresversammlung wird sich nun mit den Thesen beschäftigen, welche die drei Verfasser der Abhandlungen über den französischen Unterricht aufgestellt haben und die wir dem gegenwärtigen Hefte beidrucken. Um die Diskussion fruchtbringend zu gestalten und sie in engeren Rahmen halten zu können, ersuchen wir die Kollegenschaft, die obengenannten Arbeiten nochmals gründlich zu durchgehen. Diese mehr grundsätzliche Behandlung des Französisch-Unterrichtes an Sekundarschulen wird dazu angetan sein, den Boden für die im Laufe des nächsten Jahres stattfindende Begutachtung des gegenwärtigen provisorischen Lehrmittels von Baumgartner und Zuberbühler zu ebnen.

Die Entwürfe für ein Geschichtslehrmittel wurden weiter geführt; sie bringen den Stoff der II. Klasse. Für ihre Anlage waren die gleichen Grundsätze maßgebend wie das vorige Jahr. In diesem Teile mußte der Versuch gemacht werden, die wirtschaftliche Entwicklung der neuesten Zeit mit all ihren Folgen zur Darstellung zu bringen. Die Arbeit war weder leicht noch angenehm. Einerseits standen keinerlei Vorbilder zur Verfügung und anderseits kennt der Verfasser die Abneigung, welche viele Kollegen gegen diesen mehr modernen Unterricht hegen. Er machte sich strengste Objektivität zur Pflicht; jede Tendenz wurde ausgeschaltet. Wir hoffen, daß es uns gelingen werde, dem gegenwärtigen Geschlechte das Verständnis der Zeit, in der es lebt, zu ermöglichen. Der jetzigen und kommenden Zeit ist die Lösung wichtiger Probleme vorbehalten und sie kann nur eintreten, wenn der breite Volkskörper eine gewisse wirtschaftliche Schulung besitzt. Und diese soll nicht bloß durch die Tagespresse, sondern vor allem durch die Schule vermittelt werden, allerdings in einem Rahmen, der dem Verständnisse des Kindes angepaßt ist.

Wiederum ist die endgültige Redaktion durch den Unterzeichneten erfolgt, wodurch die nötige Einheit erzielt wurde. Die Arbeit war nicht immer angenehm, da die einzelnen Verfasser nur widerstrebend von ihren Entwürfen abgingen; um so leichter ist es ihnen nun aber, allfällige Mängel auf andere Schultern abzuladen. Zwingend war sehr oft der mangelnde Raum, der Wert der betreffenden Epoche und vor allem auch das logische Ineinandergreifen der einzelnen Hauptteile.

Den Lesestücken wurde große Aufmerksamkeit geschenkt. Sie dürften im allgemeinen besser befriedigen als das erste Mal. Die einschlägige Literatur mußte gesammelt werden und oft war man auf den Zufall angewiesen. Hier wäre eine rege Mitarbeit der Kollegen recht erwünscht.

Wie letztes Jahr soll sich die Diskussion über folgende Punkte verbreiten. *Leitfaden:* Stoffauswahl, Form, materielle Fehler. *Leseteil:* Welche Stücke sollen beibehalten, welche abgeändert werden und welche neu hinzukommen. Eine Meinungsäußerung der Konferenz ist nötig, da der h. Erziehungsrat die Beschlußfassung betreff des neuen Lehr-

mittels bis zur Vollendung unserer Enwürfe zurückgestellt hat. Die endgültige Vorlage, die an ihn geleitet werden wird, soll möglichst schlackenrein sein. Eine genaue Sichtung des Materials wird noch stattfinden müssen.

Der letztjährige Entwurf hat bereits außerhalb der Konferenz seine Gegner gefunden und zwar war es die katholische Presse, welche den Kriegspfad beschritt. Die Angriffe, die zum Teil in recht verletzender Form gehalten waren, haben den Unterzeichneten nicht stark aufgeregt und er hat seinen Standpunkt im „Pädagogischen Beobachter“ ruhig und sachlich dargelegt.

Die Sekundarlehrernot, mit der wir uns letztes Jahr in einer besonderen Versammlung befaßten, hielt auch dieses Jahr an und führte von Seiten des Erziehungsrates zu außerordentlichen Patentierungen, die in der gesamten Lehrerschaft Kopfschütteln verursachten, da sie entgegen dem klaren Wortlaute des Gesetzes erfolgten. In gemeinsamer Sitzung des Konferenzvorstandes und des Vorstandes des kantonalen Lehrervereins hielt der Unterzeichnete auf Gesuch des letzteren hin ein Referat über diese Frage und die Delegiertenversammlung des kantonalen Lehrervereins beschloß im Weitern eine Eingabe an den Erziehungsrat. Der Wortlaut wurde seinerzeit im „Pädag. Beobachter“ veröffentlicht. Wir wiederholen hier bloß die gestellten Forderungen:

1. Die Patentschenkungen sollen, weil sie der gesetzlichen Grundlage entbehren, aufhören.

2. Die Befreiung von einer Prüfung soll *auf Antrag der Prüfungskommission* nur in den Fächern stattfinden, wo Promotion oder Diplomprüfung den klaren Beweis erbracht haben, daß mindestens gleichwertige Leistungen zu verzeichnen sind. In allen andern Fächern sind diese Kandidaten den Studierenden des Sekundarlehramtes gleichzustellen.

3. Ehe der Erziehungsrat weiteren außerkantonalen Lehrkräften ohne Prüfung die Wahlfähigkeit als zürcherische Sekundarlehrer zuerkennt, ist unter den in Frage kommenden Kantonen durch Konkordat die Freizügigkeit grundsätzlich zu regeln.

Ob dem kantonalen Lehrerverein eine Antwort eingegangen, ist mir zur Stunde nicht bekannt. Die ganze Aktion lieferte den Beweis, daß Lehrerverein und Konferenz durchaus keine gegensätzlichen Ziele verfolgen, sondern einander ergänzen und unterstützen.

Wie letztes Jahr ersuchen wir die Kollegenschaft, das weiß-blaue Heft der Reiseliteratur beizufügen und zu gelegener Zeit darnach zu greifen. Die beste Anerkennung für die Mitarbeiter wird die sein, daß sie die Überzeugung gewinnen, daß ihre Darbietungen, die oft mühsame Vorbereitungen erforderten, gelesen und gewürdigt werden.

Wünschenswert ist es auch diesmal, daß die Bezirkskonferenzen schon in den ersten Wochen nach den Sommerferien die Vorlage besprechen, da in nicht zu ferner Zeit die kantonale Konferenz sich besammeln wird.

Zum Schlusse bitten wir um Nachsicht, wenn das Jahrbuch die eine oder andere Adresse verfehlt hat. Wohnungswechsel ist nur von ganz wenigen mitgeteilt worden. Die Bereinigung des Mitgliederverzeichnisses war darum eine mühsame Arbeit und es dürfte auch jetzt noch nicht in allen Teilen stimmen. Den Kollegen, die mir bei der Bereinigung ihre Mithülfe liehen, sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Winterthur, Ende Juni 1908. **R. Wirz.**